

Tipp:

Jedes Mal eine Schicht Gesteinsmehl (erhältlich in Baumärkten und Lagerhäusern) auf den Bioabfall verhindert unangenehme Gerüche, Bildung von Schimmelpilzen und das Ansiedeln von Ungeziefer.

Bioabfall für guten Kompost



Kein Plastik in den Bioabfall:

Nur dünnwandige Biokübel-Einsteksäcke aus Maisstärke mit dem **Label des „Keimlings“** oder **„OK compost“** sind kompostierbar. Dabei handelt es sich um die blassgrünen 10-Liter-Einsteksäcke, die im Handel bezogen werden können. Daher gehören nur diese **Maisstärkesäcke** in die Biotonne. Noch besser sind **Karton-Einsteksäcke** [siehe Foto].

DARF in den Bioabfall:

- Obst- und Gemüseabfälle
- Gartenabfälle
- Grün- und Strauchschnitt
- Laub und Gras
- Blumen
- Kaffee- und Teereste
- Unverpackte verdorbene Lebensmittel
- Gekochte Speisereste
- Sägemehl und Sägespäne
- Holzasche



X NICHT in den Bioabfall:

- Plastik oder sonstige Fremdstoffe
- Knochen
- Katzenstreu
- Tiermist
- Schlachtabfälle
- Kohlenasche
- Tiere [TKV]



Sammelbehälter:

Feuchte Speisereste sollten bereits in der Küche in unbeschichtetes Papier, Küchenrolle oder eine Papiertüte eingewickelt werden. **Vorsicht bei Altspeiseöl:** gehört auf keinen Fall in den Ausguss sondern zur Speiseölsammlung in die Altstoffsammelzentren. Bitte **keine Störstoffe** wie Glas, Kunststoff, Metall, Restmüll (Windeln) in die Biotonne. Sie erhöhen den Arbeitsaufwand und erschweren die Kompostierung enorm! **Die Sortenreinheit der Bioabfälle ist die Grundlage für gute Kompostqualität.**

Kompost vergoldet Böden

Die 10 goldenen Kompostregeln

1. **Standort:** Extreme Hitze, Kälte oder Nässe schaden dem Kompost, daher am besten halbschattig und windgeschützt aufstellen.
2. **Kontakt zum gesunden Boden:** Damit der Kompost für Kleintiere wie Regenwürmer und Mikroben erreichbar ist, sollte der Kompost direkt auf dem Boden errichtet werden.
3. **Die erste Schicht** des Kompostes dient der Durchlüftung und dem Ablaufen des Wassers und besteht deshalb aus Ästen und Zweigen.
4. **Das richtige Material:** Garten- und Küchenabfälle gut mischen und in ca. 20-cm-Schichten auf den Kompost aufbringen. Gesteinsmehle und/oder Bentonit verbessern die Qualität und vertreiben unangenehme Gerüche.
5. **Die richtige Mischung:** Die optimale Rotte braucht ein Kohlenstoff-zu-Stickstoff-Verhältnis von 30:1. Alle Garten- und Küchenabfälle gut mischen (nass-trocken, weich-hart, grün-verholzt) und feucht und luftig halten.
6. **Gute Erde:** Zwischen die Schichten aus Garten- und Küchenabfällen immer ein wenig Erde schichten. Am besten reifen Kompost.
7. **Zusätze:** Bei abwechslungsreichen Rohstoffen werden eigentlich keine Zusätze benötigt. Sollte doch etwas fehlen: Mist, Hornspäne und Brennnesseljauche liefern wertvollen Stickstoff, Gesteinsmehl und Algenkalk mineralische Nährstoffe.
8. **Abdeckung:** Der Kompost sollte immer mit Mulch bedeckt sein, z.B. Grasschnitt, Heu oder einem Kartoffelsack. Mulch schützt vor Austrocknung, Abschwemmung und hält den Kompost warm.
9. **Umsetzen:** Nach etwa 2-3 Wochen kann man den Kompost umsetzen. Dadurch vermischte man alle Rohstoffe miteinander und die Rotte kommt wieder besser in Gang.
10. **Fertiger Kompost:** Frischer Kompost (nach etwa 3-6 Monaten) enthält noch nicht vollständig zersetzte Materialien und ist reich an leicht verfügbaren Nährstoffen. Er ist gut zum Mulchen (nur oberflächlich aufbringen) und gibt stark nährstoffzehrenden Pflanzen die nötige Energie. Reifer Kompost nach 9-18 Monaten enthält Nährstoffe in gebundener Form und gibt diese über einen längeren Zeitraum langsam ab. Er eignet sich deshalb auch für empfindliche Pflanzen, zur Bodenverbesserung, für Blumenkisten und Anzuchterden.



3. Schicht: Gartenreste und Küchenabfälle*

*geringe Mengen Zitrusfrüchte und Bananenschalen

2. Schicht: Laub, Rasenschnitt, kleine Äste

1. Schicht: Äste, Reisig